



SOZIALARBEITERISCHE BEZIEHUNGSGESTALTUNG IM ZWANGSKONTEXT. MACHT-KRITISCHE REFLEXIONSANSÄTZE AM BEISPIEL DER KINDER- UND JUGENDHILFE.

01 FORSCHUNGSVORGEHEN

Methodologie: **Situationsanalyse nach Clarke**^[1]

- ↳ Konzeptionelles und theoretisierendes Beschreiben von Verbindungen/Netzwerken^[2]
- ↳ Sichtbarmachens von Komplexität mittels Ausleuchten von Phänomenen^[3]

Sampling: Gruppendiskussionen/Interviews mit jungen Menschen Leitfadengestützte Interviews mit Fachkräften des ASD

Erhebung: Leitfadengestützte Expert*inneninterviews nach Bogner et al.^[4]

02 ÜBERGEORDNETE FORSCHUNGSFRAGE

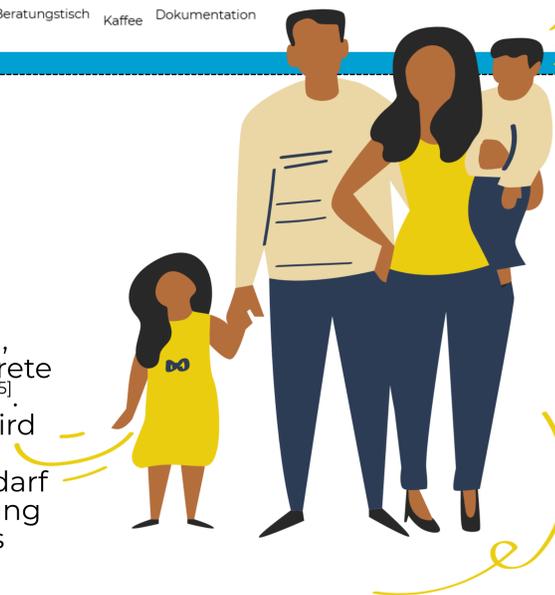
Wie erfolgt sozialarbeiterische Beziehungsgestaltung im Zwangskontext im Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes?



Die Würde des Menschen ist unantastbar
~ Außer bei Kindeswohlgefährdung ?!

PROJEKTHINTERGRUND

Wenngleich die professionelle Beziehung zwischen Klient*in und Fachkraft für ein zielgerichtetes Zusammenarbeiten als maßgeblich betrachtet wird, divergieren in der Sozialen Arbeit Haltungen und konkrete Ausgestaltungsvorstellungen von Beziehungsarbeit^[5]. Insbesondere in Kindeswohlgefährdungsprozessen wird Beziehungsgestaltung von Macht- und Abhängigkeitsfragen begleitet^[6]. Umso dringlicher bedarf es machtkritischer Forschung zur Beziehungsgestaltung im Zwangskontext im Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes.



03 FORSCHUNGSZIEL

Entwicklung eines machtkritischen datenverankerten Erklärungsmodells zur systematischen Reflexion von Beziehungsmustern zwischen Klient*innen und Fachkräften des Allgemeinen Sozialdienstes des Jugendamtes.

04 FORSCHUNGSVISION

- ↳ Entwicklung eines vertieften Verständnisses von sozialarbeiterischer Beziehungsgestaltung im Zwangskontext des Jugendamtes auf individueller, institutioneller und struktureller Ebene
- ↳ Adaption der Reflexionsansätze in weitere mögliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit

